

Der Julierpass ist auch ein Kraftwerk

Als einziger Klotener nimmt Daniel Buchs an der grössten E-Mobil-Rally der Welt teil. Ein Zwischenbericht.

Die siebte Wave-Trophy startete am Freitagnachmittag in Zürich. Ziel der 1600 Kilometer langen Fahrt durch die Schweiz ist es, die E-Mobilität zu fördern und zu zeigen, dass erneuerbare Energien und Elektrofahrzeuge längst alltagstauglich sind und viel Spass bereiten.

Ein erstes Highlight sei am Samstag die Besammlung auf dem Flugplatz Dübendorf gewesen, wo das erste Elektrokleinflugzeug der Welt, der Archaeopterix, präsentiert worden sei. Nach einem Zwischenhalt in Tagelswangen sei es weiter über Schaffhausen und entlang dem Bodensee nach Rorschach, St. Gallen und Herisau gegangen, wo der erste Tag zu Ende ging. Daniel Buchs: «An verschiedenen Orten wurden wir von den Behörden jeweils offiziell be-



«Man kann auch zwei Pässe mit einem Elektroauto überqueren»: Daniel Buchs (l.) und Fredy Wüthrich auf dem San-Bernardino-Pass. Foto: zvg.

grüsst und die Besucher freuten sich über die Vielzahl der Fahrzeuge.»

Am Sonntag führte die Tour weiter nach Appenzell, Urnäsch, Wildhaus, Buchs und Maienfeld, wo dann ein Lunch eingenommen worden sei und die Fahrzeuge individuell geladen werden konnten. Nach dem Mit-

tagessen ging es nach Davos, über die Flüela und Zernez nach St. Moritz. «Das Erstaunliche an unserem Nisan Leaf war, dass wir in St. Moritz mit 158 Kilometer Reichweite gestartet sind und in Thusis dank Rekupe-ration nach dem Julierpass mit 240 Kilometer Restreichweite einfuhren,

sodass wir nicht Nachladen mussten», erzählt Buchs begeistert. Anschliessend sei dann eine erste richtige Bergstrecke über den San Bernardino gekommen. Die Einfahrt der Truppe auf der Piazza Grande in Locarno sei von den zahlreichen Gästen mit Bewunderung beobachtet und danach seien die zahlreichen Elektroautos und eMotos sehr genau bestaunt worden.

Pässe sind kein Problem

Fazit der ersten Hälfte vom Team Kloten mobil: «Mit Reichweiten der Elektrofahrzeuge bis zu 400 Kilometer sind sie längst alltagstauglich und man kann also auch ein bis zwei Pässe ohne nachzuladen befahren. Aber sicher plant man seine Tour noch genauer, als mit einem Benziner, da noch längst nicht überall genügend brauchbare Ladestationen vorhanden sind, wo ein Fahrzeug innert nützlicher Frist von etwa 30 Minuten auf eine Reichweite von 150 Kilometern geladen werden kann.» (e.)